

Ivo Schnyder
Arbeitsgruppe Mensch und Hochschule
Via della Resistenza 55
I - 71018 Vico del Gargano (FG)

Vatikan, Rom

23.09.2008, 41ster Todestag von San Pio

„Wer das Böse ohne Widerspruch hinnimmt, arbeitet mit dem Bösen zusammen.“ (Martin Luther King)

Papst Woityla kritisiert seine eigenen Wahnvorstellungen über den Buddhismus:

Die Entstellung des Buddhismus von Papst Woityla ist eine Auswirkung des Bösen und verursacht Antipathie und sogar Hass auf das Christentum (und vor allem auf die katholische Kirche). Der einseitig ausgebildete Theologe bestätigt mit seinem antibuddhistischen Schreiben, dass er den Unterschied zwischen der wahren Kunst der Religion und der Sektiererei nicht erkennen konnte. Er betrachtet das Festklammern an Vorstellungen und an den blinden Glauben als eine Erkenntnis. Mein Vorschlag: Der Vatikan entschuldigt sich bei den verschiedenen Führern der buddhistischen Schulen.

Sehr geehrte hochwürdige Herren

„Ehe anderes begriffen werden kann, muss es das Denken werden.“ (aus „Philosophie der Freiheit“ von Dr. Rudolf Steiner, Gründer der Anthroposophie, Lichtbringer auf das Christusereignis und auf das Denken, Rudolf Steiner Verlag, Dornach)

Das Denken ist bei uns allen noch schwach. Menschen, welche die Fähigkeit besitzen lebendig (begrifflich) zu denken, gibt es äusserst selten. So ist es logisch, dass es zur Zeit viele Streitereien zwischen Wahrheitsliebenden und denkerisch unterentwickelten Egoisten geben muss, ja sogar Kriege. Man könnte meinen, die Denkfähigkeit der Theologen oder Akademiker müsste stärker sein als diejenige der weniger Geschulten. Leider werden die Theologen und Priester der sogenannten christlichen Kirchen und Sekten ebenso einseitig ausgebildet wie die Akademiker. R. Steiner warnte schon 1920 vor dem grossen Unheil, das über die Menschheit kommen werde, sollten sich die Hochschulen nicht verbessern. Bis heute haben sich weder die Hochschulen noch die Ausbildungswege für die Priester positiv verändert. Sie blieben einseitig im mechanistischen Denken haften.

San Pio sagte einmal, dass jede menschliche Gemeinschaft Gutes und Schlechtes habe und wir Menschen sollten die Fähigkeit haben, das Gute herauszunehmen. Das Schlechte in der katholischen Kirche (der ich angehöre) ist zweifellos die Sektiererei und das sehr schwach entwickelte Denken der meisten Priester. Ein sehr lehrreiches Beispiel ist Papst Woityla.

Das Hervorragende an unserer Kirche ist die Tatsache, dass viele Heilige und ausgezeichnete Denker in ihr gewirkt und oftmals auch protestiert haben.*

Diese lehrten - wie auch Heilige anderer Religionen - die Kunst der Religion ohne jeglichen Sektentwahn oder Grosstuererei. Sie lehrten mit hervorragenden Beispielen und Umschreibungen: **Die Kunst der Religion ist die Kunst, mit der Liebe vernünftig tätig zu sein.** Solange ein Mensch diese Kunst nicht anstrebt, hat er keine Chance, einen gesunden und denkstarken Verstand zu entwickeln. Er bleibt in einem Sektentwahn stecken oder verfällt sogar der materiellen Wissenschaft, dem Gebundensein an das mechanistische Denken.

*Wertvolle Schriften über katholische Heilige, siehe protestantischer Pfarrer Nigg (Schweiz)

Ich hatte das sehr grosse Glück, mit den zwei **Sehern San Pio und Pater Placido**, die beide dem Kapuziner Orden angehörten, engen Kontakt pflegen zu können. Beide erkannten das Gesetz der Wiederverkörperung (wie der Buddhismus, Thomas von Aquin, Rudolf Steiner und alle andern Seher). Unsere Kirche aber will nichts wissen davon. Daher haben die zwei Seher aus dem Kapuziner Orden ihre Erkenntnis nur jenen Menschen anvertraut, die sie als reife Individuen erkannten. Pater Placido hatte schon Kenntnisse über seine früheren Leben, bevor er lesen konnte und in seiner Hellsicht sah er, dass auch ich mein früheres Leben seit dem 12. Altersjahr kenne.

San Pio schärfte mir einmal ein, ich solle nicht mit einem gewöhnlichen Priester über meinen religiösen Bildungsweg (für den ich Übungen aus dem Yoga und dem Buddhismus benutze) sprechen, denn dieser könne so etwas nicht verstehen. In Japan sagte mir ein katholischer Priester und Missionar, dass er von den Buddhisten für seinen religiösen Bildungsweg (den Weg zum Reich Gottes im Innern oder wie es die Buddhisten sagen den Weg zum Nirvana) weit mehr gelernt habe als im einseitigen Priesterseminar. Er glaubt, die Buddhisten seien besser gebildet als die Katholiken. Dieser Ansicht bin ich auch.

Der gewöhnliche katholische Priester ist denkerisch sehr schwach und genau so sektiererisch wie Papst Wojtyła. Was dieser ehemalige Papst im Büchlein „Varcare la soglia della speranza“ (Verlag A. Mondadori, Milano) gegen den Buddhismus schrieb, ist eine Schande. Man kann sich auch fragen, was das für ein Verleger ist, der diesen vatikanischen Sektenwahn veröffentlicht. Dem blindgläubigen Sektierer fehlte die Denkfähigkeit bei weitem, um das Nirvana (Reich Gottes im Innern) zu begreifen. Mit Recht haben die Buddhisten in Thailand gegen den Besuch dieses Buddhisten feindlichen Papstes protestiert. Wichtig aber ist zu überdenken, dass Papst Wojtyła in einem sehr schwach entwickelten Bewusstseinszustand lebte und es ihm deshalb unmöglich war, Religion ohne jegliches Anklammern an Vorstellungen oder an einen blinden Glauben verstehen zu können. Sein Denken musste zwangsläufig Unheil bringend und Hass verursachend auf das Christentum wirken.

Tatsache: Wer noch stark an das gegenständliche (wissenschaftliche) Denken gebunden ist, kann weder die Kunst der Religion (Philosophie) noch den Buddhismus begreifen.

Thomas von Aquin erklärt die Grundregel des **religiösen Bildungsweges (Weg zum Nirvana, Weg zum Reich Gottes, Streben nach gesunder Verstandesbildung** oder wie wir diesen Weg auch immer nennen wollen) ganz besonders schön, indem er sagt: „**Über allen Tugenden steht eines; das ständige Streben nach oben, das Ringen mit sich selbst, das unersättliche Verlangen nach grösserer Reinheit, Liebe und Güte.**“ Diese Grundregel finden wir - beschrieben mit ganz unterschiedlichen Worten und Andeutungen- in all den verschiedenen Religionen.

Kürzlich sagte ein sehr aufgeweckter Kapuziner Pater: „Die Erklärung der Religion des hl. Thomas von Aquin ist weit vernünftiger als diejenige unserer Theologie.“

Es würde im sogenannten Christentum heute ganz anders aussehen, wenn die Vatikanmächtigen denkstark genug gewesen wären, um Thomas von Aquin zu begreifen.

Das Christus-Ereignis: Soll man die Auslegung der römisch-katholischen Kirche einfach blind glauben?

Ein Buddhist mit gesundem Verstand wird das Christus-Ereignis, wie es verschiedene Sekten und Kirchen des Christentums verkünden, mit Sicherheit so nicht glauben.

Ganz anders sieht es aus - und meine Erfahrung zeigt dies - dass aufgeweckte Menschen der verschiedensten Religionen und Kirchen mit grösster Aufmerksamkeit zuhören, wenn ihnen das Wesentliche über das Christus-Ereignis so erzählt wird, wie es der Seher und **Denkkünstler R. Steiner** erklärt. Denn in dieser Erklärung ist alles vernünftig. Logischerweise gibt ein psychisch gesunder Mensch zu, dass seine Erkenntnisfähigkeit zu schwach ist, um das Christus-Ereignis, welches nach R. Steiner das grösste Ereignis in der Menschheitsentwicklung ist, aus eigener Kraft zu erkennen. Dieser klammert sich auch niemals an starre Vorstellungen. **Die Tat, die Christus vollbracht hat**, spornt jeden **geistig Strebenden zu einer grösseren Liebe und Denkfähigkeit an**. Wer aber einen blinden Glauben an eine Theorie über die Tat von Christus (oder über seine Grösse) verlangt, bestätigt, dass er weder das Denken noch die Kunst der Religion begreift. Die **stigmatisierte** Anthroposophin, **Judith von Halle**, beschreibt im Büchlein „Von den Geheimnissen des Kreuzweges und des Gralsblutes“ (Verlag am Goetheanum) den Leidensweg

Christi meisterhaft. Die Schrift ist für jene, die über den Leidensweg dieser überirdischen Individualität meditieren, eine grosse Bereicherung und Hilfe.

Zwei grosse Seher hinterlassen lehrreiche Aussagen. Diese widersprechen den Blindgläubigen und im Sektiererwahn Gefangenen.

Der **Seher Swedenborg** hatte Einblick in die jenseitige Welt wie **San Pio**. Er schreibt zwar, dass im Jenseits jene am meisten Licht erleben, die Christus als den Herrn (Lehrer aller Lehrer) betrachten. Zugleich betont er aber, dass es nicht darauf ankomme, ob jemand in der physischen Welt Christus angenommen habe oder nicht, denn viele würden IHN gerade wegen des schlechten Verhaltens der sogenannten Christen nicht annehmen. Wer aber die Liebe gelebt habe, werde im Jenseits von den Engeln über Christus aufgeklärt und dank ihrer Liebesfähigkeit seien diese befähigt, Christus zu erkennen.

Auch San Pio rüttelt auf. In „I fioretti di Padre Pio (Edizione Dehoniane, Roma) beschreibt der Autor, ein katholischer Priester, auf Seite 143, eine sehr interessante Begebenheit. Ein Katholik wollte von der Kirche nichts mehr wissen. Er ging nicht mehr zur Messe, ebenso nicht mehr zur Beichte und zur Kommunion. Nun starb er ohne Beistand eines Priesters. Sein Schwiegersohn war Anwalt und ein Freund von Pater Pio. Er befürchtete, sein Schwiegervater, der zwar korrekt gelebt hatte, müsse nun im Jenseits leiden. Er bat San Pio um Auskunft. Der Seher erkannte, dass der „Ausreisser“ kurz nach dem Tode ins Paradies eingegangen war.

Grossen Dank schuldet das Christentum auch dem Buddhisten-Führer, **Dalai Lama**. Dieser Weltfriedensapostel bestätigt in verschiedenen Schriften, dass er die Kunst der Religion versteht. Er schreibt z.B., dass **alle Religionen wichtig** seien und es gäbe nicht eine „beste Religion“, denn **alle lehrten Mitgefühl, Nächstenliebe, verzeihen können und Toleranz**. Wer die Schriften dieses Weisen studiert, versteht vielleicht auch folgende Aussage: „Wie viel Liebe, so viel Geist. Es ist logisch, dass ein solcher „geistiger Riese“ (und überhaupt der Buddhismus) von denkerisch unterentwickelten und sektiererischen Theoretikern missverstanden werden muss.

Tatsache: Es gibt wenig wirklich schlechte Menschen aber noch viel weniger Menschen, die befähigt sind, das Denken, die Religion und Philosophie zu begreifen.

Von vielen kann man leider nicht mehr erwarten, als einseitige Wissenschaftler oder sektiererische Fanatiker mit blindem Glauben zu sein. Bis jetzt war ich nur mit zwei Menschen in engem Kontakt, von denen ich annehme, dass sie die Kunst der Religion sowie das Denken bis auf den Grund verstanden haben. Ich bin sicher, dass San Pio und Pater Placido (ein erfolgreicher Exorzist) die zwei Denkart, das lebendige und das wissenschaftliche Denken, klar unterscheiden konnten. Die Kirche hat aber nicht nur San Pio stark belästigt, sie hat sogar Pater Placido das Predigen verboten. Pater Placido besass eine hohe Denkfähigkeit und Wahrheitsliebe. Der Sektierergeist im Vatikan widerstrebte ihm. Er verurteilte auch die Vatikanmächtigen, weil sie San Pio, der alles andere als ein Sektierer war, teuflisch gemein behandelt hatten.

Verständnis für unsere einseitig ausgebildeten Priester:

Das Denken unserer Theologen und Priester ist nicht schwächer als das Denken der weltlich Gelehrten. Dazu ist aber zu sagen, dass gerade die Theologen, die Religion lehren, die zwei Denkart, nämlich das wissenschaftliche Denken und das überwissenschaftliche (lebendige) Denken, durchschauen müssten. Dazu haben Buddha, der von Papst Wojtyla total missverstanden wurde, und R. Steiner sehr Wichtiges zu sagen (vor allem zum Vatikan). Buddha betonte, dass die Heiligenverehrung äusserst bereichernd sei und R. Steiner sagt, dass die Heiligen unsere Lehrer seien. Zudem sagt er, die Stigmatisierten seien von Christus Auserlesene. Was hat der Vatikan mit den zwei Stigmatisierten, San Pio und Theres Neumann (die während Jahrzehnten ohne Nahrung lebte) gemacht? Viel hässlicher hätte er mit den beiden nicht mehr umgehen können. Die Ursache dieser Fehlschläge liegt ganz einfach bei der denkerischen Unterentwicklung der Verantwortlichen.

„Der Intellekt ist die höchste Macht der Seele.“ (Meister Eckhart)

Das Denken können wir nicht so leicht lernen. Nur wer mit der Liebe vernünftig tätig ist, hat eine Chance, einen gesunden und denkstarken Verstand (Intellekt) zu bilden. Blinder Glaube, wie es unsere Kirche verlangt, ist eben gerade ein Hindernis für die Bildung eines gesunden, denkstarken Verstandes.

Im Verlaufe meines Lebens habe ich immer wieder erfahren, dass vor allem die **denkerische Unterentwicklung von Akademikern**, die sich nie um eine gesunde Verstandesbildung gekümmert haben sondern nur durch eine einseitige Hochschule oder durch ein einseitig

ausbildendes Priesterseminar gegangen sind, verheerende Auswirkungen in unserer Gesellschaft hat. Viele Akademiker tragen in unserer Gesellschaft eine grosse Verantwortung und haben leitende Funktionen. Sie klammern sich laufend an **feste Vorstellungen** und **halten diese für Erkenntnisse**, genauso wie es Papst Wojtyla mit seiner Entstellung des Buddhismus tat. „Wenn du einen Heiligen verehrst nur einen Augenblick, dann ist das mehr als 100 Jahre fasten, 100 Jahre Opfer bringen oder 100 Jahre meditieren.“ (Buddha).

Friedliche Streitgespräche – ein Mittel, um einander besser zu verstehen

Es könnte für die ganze Menschheit gewaltig viel gewonnen werden, wenn es dem Vatikan gelingen würde, Religion statt Sektiererei zu verbreiten. Aus meiner Sicht kann dies nur unter Mithilfe der Heiligen und ihrer Erkenntnisse geschehen. Wie wär`s, wenn sich der Vatikan mit den Aussagen von San Pio über die Kunst der Kommunion (die nichts zu tun hat mit dem blossen Hostienempfang), über das Abändern der Messe, über die Wiederverkörperung usw. sowie mit den Schriften der stigmatisierten Anthroposophin Judith von Halle und mit den Schriften von R. Steiner ernsthaft auseinandersetzen würde?

Die Kunst der Religion und Philosophie wurde noch nie von jemandem so gründlich und tolerant einer so breiten Schicht verkündet wie von R. Steiner und vom Dalai Lama.

Dabei ist folgende Tatsache zu berücksichtigen: Es gibt heute eine grosse Anzahl von Menschen, deren Verstand so weit entwickelt ist, dass sie die Kunst der Religion (innere Frömmigkeit, Tätigkeit aus dem Herzverstand) und die Sektiererei (äussere Frömmigkeit, Tätigkeit aus dem Kopfverstand) voneinander unterscheiden können. Dies war in früheren Zeiten nicht der Fall. Wer die Kunst der Religion auch nur erahnt, klammert sich nicht an Vorstellungen, ist frei von der Sektiererei und ist denkerisch stark genug, um egoismusfrei und bildungebunden (ohne sich an Wunschvorstellungen zu klammern) denken zu können.

Es gibt hervorragende Meditationsübungen aus dem Buddhismus und Yoga, um das Bewusstsein zu erweitern, um in relativ kurzer Zeit einen gesunden, denkstarken Verstand (Herzverstand) zu bilden. Gerne gebe ich eine solche Meditationsübung, die San Pio empfohlen hat, dem Vatikan bekannt. Dazu betone ich, dass San Pio sagte, es brauche eine Bereitschaft, um diese Übungen zu verstehen und zu praktizieren. Der Seher erklärt mit Recht, der gewöhnliche katholische Priester sei nicht befähigt, eine solche Übung zu verstehen. Ich bin aber überzeugt, dass es heute Verantwortliche des Vatikans gibt, die befähigt sind, diese Übungen mit Erfolg zu praktizieren und in relativ kurzer Zeit ihre Denk- und Erkenntnisfähigkeit (ihren Herzverstand) wesentlich verbessern können. Zudem bin ich natürlich auch gerne bereit, mit dem Vatikan in einige friedliche Streitgespräche zu kommen. Mit Sicherheit könnten wir mit gegenseitigem Verständnis und guter Zusammenarbeit viel für die Mit- und Nachwelt gewinnen. Unsere Kirche hat eine wichtige Aufgabe zu erfüllen. Je denkstärker die Verantwortlichen sind, umso mehr kann die Kirche für den Weltfrieden wie für den gegenseitigen Respekt der verschiedenen Religionen und religiösen Gemeinschaften beitragen.

„Nur das ist das rechte Christentum, welches absolute Religionsfreiheit möglich macht“ (aus „Was tut der Engel in unserem Astralleib“, S.20, von Dr. Rudolf Steiner, Rudolf Steiner Verlag, Dornach).

Ich wünsche Ihnen alles Gute und viel Kraft für „das strebend sich Bemühen“ (Goethe), um die Kunst der tätigen Liebe, des Denkens und der Religion zu begreifen.

Mit freundlichen Grüssen

Ivo Schnyder

Schriften von Ivo Schnyder über die Kunst der gesunden Verstandesbildung siehe www.arbeitsguppe-mensch-hochschule.ch

Das Schreiben geht in die Schrift: **Einseitige Hochschulen und Priesterseminare – das grosse Hindernis für die gesunde Verstandesbildung wie für den Weltfrieden**